

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

für unseren aktuellen Rundbrief haben wir den etwas überstrapazierten Begriff einer Willkommenskultur benutzt. Gibt es diese für Flüchtlinge in Baden-Württemberg? Nach unserer Meinung kann von einer Willkommenskultur für Flüchtlinge in Baden-Württemberg noch nicht die Rede sein. Erste Grundlagen sind mit dem neuen Flüchtlingsaufnahmegesetz, das zum ersten Januar 2014 in Kraft getreten ist, gelegt. Wie sieht aber die Umsetzung in der Praxis vor Ort aus? Nach ersten Erfahrungen gibt es hier noch viel zu tun! So wie es aussieht gibt es nach wie vor in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs riesen große Unterschiede. Erste Erfahrungen aus der Praxis können Sie in dem vorliegenden Rundbrief nachlesen: die Bandbreite erstreckt sich von der Containerunterbringung weit ab jeglicher Infrastruktur im Rhein-Neckar-Kreis bis hin zur Unterbringung in kleinen Einheiten und Wohnungen im Ostalbkreis. Der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg möchte sich über die Lage bezüglich der Aufnahmebedingungen im Land einen Überblick verschaffen. In Kürze werden wir hierfür ein Frageraster entwerfen. Und da sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir brauchen Ihre Rückmeldungen über die Situation vor Ort und bitten Sie daher sich an unserer Mailumfrage zu beteiligen. Allerdings ist bereits jetzt schon deutlich geworden, dass auch für die Anschlussunterbringung dringend Maßstäbe einer menschenwürdigen Unterbringung angelegt werden müssen. Es häufen sich die Beschwerden mangelnder Betreuung und schlechter Standards. Hier muss das Integrationsministerium dringend nachbessern und entsprechende Mindestanforderungen formulieren.

Weitere Artikel beschäftigen sich mit der Frage Kirchenasyl für Flüchtlinge im Dublin-Verfahren, ein Interview mit Sylvia Schütz-Fatum informiert über die Arbeit der Härtefallkommission und Laura Gudd und Andreas Linder informieren über die Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche im Rahmen unseres vom Europäischen Flüchtlingsfonds finanzierten Qualifizierungsprojektes BIQ. Die Nachfragen für Fortbildung gerade von neu entstandenen Initiativen sind immens. Wir freuen uns, dass sich angesichts steigender Zugangszahlen von Flüchtlingen immer mehr Menschen zum Engagement für Flüchtlinge entscheiden. Der Flüchtlingsrat bemüht sich, den Nachfragen im Rahmen seiner Kapazitäten gerecht zu werden.

Der Beitrag von Johann Bader zur aufenthalts- und sozialrechtlichen Situation von Zuwanderern aus Rumänien und Bulgarien bietet eine Fülle von Fakten und Argumenten in der aktuellen Diskussion. Ganz besonders möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Broschüre pro menschenrechte. Contra vorurteile. von PRO ASYL und der Amadeu-Antonio-Stiftung legen. Sie liegt diesem Rundbrief bei und liefert im praktischen Hosentaschenformat Fakten und Argumente zur Debatte über Flüchtlinge in Deutschland und Europa.

Damit Sie jederzeit die aktuellen Regelungen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes parat haben, liegen diesem Rundbrief sämtliche Regelungen in einer eigens von uns erstellten Broschüre bei. Damit wollen wir erreichen, dass sich „Das Gesetz [wird sich] positiv auf die Lebensbedingungen der Asylsuchenden und Flüchtlinge in Baden-Württemberg auswirken [wird].“, indem Sie vor Ort auch auf die Umsetzung der im Gesetz verankerten Maßstäbe drängen.

Bedanken möchte ich mich bei Ulrike Duchrow und Manfred Budzinski, die diese Ausgabe intensiv redaktionell begleitet haben, bei Andreas Linder, der das Heft und die FLÜAG-Broschüre layoutet hat, bei unserer Praktikantin Lea Brinkmann, die Korrektur gelesen hat und selbstverständlich bei allen AutorInnen für ihre Beiträge.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und viel Kraft für Ihr Engagement vor Ort,

Ihre

Angelika von Loeper

Die Autorin:

Angelika von Loeper ist 1. Vorsitzende des Flüchtlingsrats BW und Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft PRO ASYL